

# ALKOHOL SPIEGEL

→ Hintergrundinformationen zur Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

## >> Verstärkt die Wirkung: Alkoholprävention vor Ort gemeinsam gestalten



Kindern und Jugendlichen“ (GigA) ergab, dass in jeder teilnehmenden Kommune die Präventionsarbeit gemeinsam verbessert und messbare Erfolge erzielt werden konnten.

Die Redaktion des Alkoholspiegel sprach mit Dr. Hans-Jürgen Hallmann, Leiter der Ginko-Stiftung für Prävention und Initiator von GigA.

**AS: Was war der Auslöser für Ihre Idee, ein Modellprojekt zu starten?**

**Hallmann:** Es ist festzustellen, dass es in der Alkoholprävention vor Ort viele gute Ideen und erfolgversprechende Projekte gibt. Die einzelnen Einrichtungen und Mitarbeiter tauschten sich aber oftmals untereinander wenig aus und waren daher kaum über die Aktivitäten der anderen informiert. Die Motivation für dieses Modellprojekt war daher, für einen Austausch zu sorgen, um mit vereinten Kräften aktiv zu sein.

**AS: Mit welchen Maßnahmen gelingt denn Vernetzung?**

**Hallmann:** Damit Vernetzung gelingt, muss zunächst Transparenz geschaffen werden. Das Jugendamt muss wissen, was die Polizei macht, die Schule muss wissen was in der Suchthilfe passiert. Diskotheken, Sportvereine, Jugendverbände – alle müssen erst einmal an einen Tisch geholt werden. Im Netzwerk werden dann, oft geleitet durch die Prophylaxefachkräfte, weitere Schritte und Ziele festgelegt und gesteuert. Wenn man sich auf ein gemein-

### Eine Erfolgsgeschichte aus Nordrhein-Westfalen macht Schule

→ Die Jugendkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) spricht ihre Zielgruppe auf verschiedenen Kommunikationswegen an: mit persönlkommunikativen Maßnahmen, wie die direkte Ansprache durch Peers, mit massenkommunikativen Maßnahmen, wie Großflächenplakaten und Kinospots sowie mit vielfältigen Angeboten im Internet, wie Blogs, Online-Tests, Videos und Tipps. Um Jugendliche auch in ihren Lebenswelten, wie Schule, Verein oder Ausbildung nachhaltig zu erreichen, ist es erforderlich, dass die Akteure der Alkoholprävention vor

Ort ihre Arbeit abstimmen und sich untereinander vernetzen. Wenn ein Netzwerk bereits besteht, macht oft eine weitere Verdichtung Sinn, um Alkoholprävention auf kommunaler Ebene noch erfolgreicher zu gestalten. In Nordrhein-Westfalen wurde an sechs verschiedenen Standorten mit Unterstützung der BZgA und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) im Rahmen der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ eine solche Vernetzung in Form eines kommunalen Präventionskonzepts erprobt. Die Auswertung des Modellprojekts „Gemeinsam initiativ gegen Alkoholmissbrauch bei

## >> Fortsetzung „Kommunale Vernetzung“

sames Ziel geeinigt hat und Absprachen und weitere Treffen verbindlich sind, also alle an einem Strang ziehen, dann funktioniert die Vernetzung und die Wirkung der Präventionsarbeit verstärkt sich. Die Basis bildet dabei das vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) entwickelte Konzept des netzwerkbezogenen Qualitätsmanagements.

### AS: Für wen ist GigA geeignet?

**Hallmann:** GigA spricht alle Akteure vor Ort in einer Kommune, einem Landkreis oder einer Stadt an, die Alkoholprävention für Jugendliche kompetenzübergreifend gemeinsam verwirklichen wollen. Dazu gehören das Jugendamt oder das Ordnungsamt genauso wie Beratungsstellen, Ärzte, Schulen, Polizei, Sportvereine und sogar Justizvollzugsanstalten.

### AS: Haben Sie nach der Modellphase messbare Ergebnisse feststellen können?

**Hallmann:** Ja, der Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen ist in den verschiedenen Projektregionen deutlich gesunken. Fast 60 Prozent der Jugendlichen nahmen stärkere Kontrollen zur Einhaltung des Jugendschutzes und verstärkte Präventionsmaßnahmen wahr, mehr als doppelt so viele wie vor Projektbeginn. Die nachhaltige

Eine Recherche in der Projekt- und Ideendatenbank ist unter **www.gemeinsaminitiativ.de** möglich.

Dort finden sich auch aktuelle Hinweise auf Schulungstermine und Regionaltreffen. Interessierte Akteure aus allen Bundesländern können für weitere Informationen mit Dr. Hans-Jürgen Hallmann, ginko-Stiftung für Prävention, Kontakt aufnehmen  
**j.hallmann@ginko-stiftung.de**



Wirkung des GigA-Modells wird sich erst nach einem angemessenen Zeitraum zeigen.

### AS: Wie können interessierte Kommunen eine Vernetzung im Rahmen von GigA starten?

**Hallmann:** Die Ergebnisse unserer Modellphase in NRW waren ermutigend. Daher ist eine Weiterführung des Projektes beziehungsweise ein Transfer in weitere

Bundesländer mit Unterstützung der BZgA geplant. Von September 2015 bis August 2018 wird das weiterentwickelte GigA-Projekt schrittweise zunächst in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg in Kreisen und Kommunen angeboten. Wir setzen den Schwerpunkt auf Seminare zum Netzwerkmanagement und auf Seminare zur Förderung von Wissenstransfer, die vom LVR durchgeführt werden. Jeweils zwei Personen können als zukünftige Multiplikatoren aus einer Kommune teilnehmen. Wir bieten begleitende Beratung auch in anderen Bundesländern durch den Landschaftsverband Rheinland an und außerdem bieten wir moderierte Regionaltreffen zum fachlichen Austausch und zur Vorstellung von erfolgreichen Projekten. Schließlich wollen wir 2018, zum Abschluss der zweiten Projektphase, zwei Fachtage in Ost- und Westdeutschland mit allen beteiligten Institutionen durchführen. Da werden wir dann weitere Perspektiven lokaler Netzwerkarbeit gemeinsam diskutieren und sicherlich noch viele weitere gute Ideen und Ansätze finden.

> Dr. Hans-Jürgen Hallmann ist Geschäftsführer der ginko-Stiftung für Prävention (Mülheim an der Ruhr). Er ist außerdem Initiator des GigA-Projekts.



## >> Alkoholprävention als Gemeinschaftsaufgabe: Positive Resonanz auf Länderkonferenzen

➔ Alkoholprävention auf lokaler Ebene zu stärken und den Austausch von Fachkräften zu unterstützen, sind die Ziele der Länderkonferenzreihe „Kommunale Ansätze der Alkoholprävention“. Nach fünf erfolgreichen Konferenzen in NRW, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Rheinland-Pfalz ziehen die Veranstalter eine positive Bilanz. 2016 werden die Veranstaltungen in weiteren Bundesländern fortgeführt.

Ob Suchthilfe, örtliche Vertreter aus Politik und Verwaltung, Jugendschutz und

-hilfe, Suchtpräventionsfachkräfte oder weitere lokale Akteure: Wichtig ist die Vernetzung und der Austausch untereinander, um bestehende und erfolgversprechende Ideen und Ansätze gemeinsam weiterzuentwickeln und erfolgreich umzusetzen. Daher stehen insbesondere die Expertinnen und Experten der Alkoholprävention im Zentrum der ein- bis zweitägigen Veranstaltungen, die mit Vorträgen, Ergebnisberichten und Best-Practice-Beispielen mit ihren Fachkolleginnen und Fachkollegen in einen intensiven Austausch gehen.

Die Länderkonferenzen werden von der BZgA und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) im Rahmen der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ gefördert. Rund 500 Fachleute haben an den bisherigen Länderkonferenzen teilgenommen.

Weitere Informationen zu den bisherigen Erfahrungen und den Förderungsmöglichkeiten der Länderkonferenzen „Kommunale Ansätze der Alkoholprävention“ erhalten Sie von:

**katharina.klaus@bzga.de**

## >> Innovative Suchtprävention zahlt sich aus! 7. Bundeswettbewerb Kommunale Suchtprävention – Bewerbungsschluss: 15. Januar 2016

**Mitte Januar 2016** endet die Bewerbungsfrist für den 7. Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marlene Mortler.

Ziel des Wettbewerbs ist es, hervorragende und innovative kommunale Projekte der Suchtprävention bundesweit bekannt zu machen, sodass sie als Best-Practice-Beispiele auch von anderen Kommunen nachgeahmt werden können. Innovativ sind Projekte beispielsweise dann, wenn sie neue Zielgruppen ansprechen, neue

Zugangswege nutzen oder mit bisher noch wenig bekannten Kooperationspartnern zusammenarbeiten.

Bundesweit sind Städte und Gemeinden, Kommunalverbände und Träger der kommunalen Selbstverwaltung aufgerufen, **bis zum 15. Januar 2016** innovative Maßnahmen und Konzepte aus der gesamten Bandbreite der Suchtprävention vor Ort einzureichen. Die besten Maßnahmen oder Projekte werden mit einem Preisgeld von insgesamt 60.000 Euro im Juni 2016 in Berlin prämiert.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen stehen zur Verfügung unter:



[www.kommunale-suchtpraevention.de](http://www.kommunale-suchtpraevention.de)

## >> „Alkoholkonsum reduzieren“ Neues nationales Gesundheitsziel

→ Nationale Gesundheitsziele sind Vereinbarungen der Akteure im deutschen Gesundheitssystem und dienen dazu, die Gesundheit in definierten Bereichen oder bei bestimmten Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Gesundheitsziele werden im breiten Konsens von Bund, Ländern, Kostenträgern, Leistungserbringern, Selbsthilfe- und Patientenorganisationen, Wissenschaft und Forschung erarbeitet. Insgesamt engagieren sich seit 15 Jahren mehr als 120 Organisationen des deutschen Gesundheitswesens in dem Verbund.

In diesem Jahr hat der Kooperationsverbund mit „Alkoholkonsum reduzieren“ das aktuellste nationale Gesundheitsziel verabschiedet. Ausschlaggebend für die Entwicklung des neuen Gesundheitsziels war, dass trotz rückläufiger Zahlen immer noch ein zu hoher Alkoholkonsum in der Bevölkerung in Deutschland besteht. Vermeidbare Gesundheitsrisiken durch die negativen Folgen zu hohen Alkoholkon-



sums sollen durch die gemeinsame Initiative stärker in den Fokus gerückt werden.

Die Arbeitsgruppe hat sich bei ihrer Arbeit unter anderem auf folgende Ziele geeinigt:

- Das Problembewusstsein in Politik und Gesellschaft ist gesteigert.
- Die gesellschaftliche Akzeptanz des riskanten Alkoholkonsums und des Rauschtrinkens ist reduziert.
- Die Zahl der Frauen, die während der Schwangerschaft und Stillzeit keinen Alkohol trinken, ist erhöht.
- Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind der Alkoholkonsum und das Rauschtrinken reduziert.
- Alkoholprobleme sind frühzeitig erkannt und angesprochen. Die Frühintervention ist sichergestellt.

- Die Individualisierung der Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten durch passgenaue Angebote ist optimiert.
- Die berufliche (Re-)Integration von Menschen mit alkoholbezogenen Störungen ist sichergestellt.
- Vernetzungsstrukturen aller Akteure sind aufgebaut.
- Für die Problematik „Alkohol am Arbeitsplatz“ ist sensibilisiert.

Der Kooperationsverbund hat seit dem Jahr 2000 bereits mehrere Ziele entwickelt, vorangetrieben und umgesetzt, darunter auch „Tabakkonsum reduzieren“ und „Gesund älter werden“. Das in diesem Jahr verabschiedete Präventionsgesetz beruft sich auf acht Gesundheitsziele und misst dadurch auch der Alkoholprävention eine entsprechend hohe Bedeutung bei.

Ausführliche Informationen zu allen Themenfeldern und Maßnahmen der nationalen Gesundheitsziele finden sich unter: [www.gesundheitsziele.de](http://www.gesundheitsziele.de)

## >> Bewusst verzichten: Alkoholfrei in der Schwangerschaft – neue Praxismodule für die Beratung Schwangerer

➔ Nach wie vor trinken mehr als ein Viertel der Schwangeren zumindest gelegentlich Alkohol, obwohl sie von ihrer Schwangerschaft bereits wissen. Vielen ist nicht bewusst, dass schon kleine Mengen Alkohol irreparable Schädigungen des Fötus, die sogenannten fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD), verursachen können.

Deshalb hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Unterstützung des Berufsverbandes der Frauenärzte e.V., der Gesellschaft für psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. und des Deutschen Hebammenverbandes, Praxismodule für die Schwangerenvorsorge entwickelt, um das Thema „alkoholfreie Schwangerschaft“ dauerhaft in der Beratung Schwangerer zu etablieren.

Die Praxismodule geben konkrete Anleitungen, wie Schwangere dabei unterstützt werden können, während der Schwangerschaft keinen Alkohol zu trinken. Sie sprechen Fachkräfte mit unterschiedlichen Vorkenntnissen an. Dabei werden die suchtpreventiven und medizinischen Hintergründe ebenso dargestellt, wie der Beratungsansatz der Kurzintervention und die Möglichkeiten, weiter ins Suchthilfesystem zu verweisen. Eine schnelle Orientierung zur gezielten Nutzung der Praxismodule bietet eine Leitgrafik, über die im Bedarfsfall auf vertiefende Informationen zugegriffen werden kann.

Ergänzend sind den Praxismodulen Materialien für die Schwangeren und ihre



Partner beigelegt. Zum Beispiel stellt das Rezeptheft „lecker & gesund hoch zwei“ alkoholfreie Cocktails vor, die nicht nur Schwangeren, sondern auch der Familie und den Freunden schmecken. Die vielfältigen Rezepte für jede Jahreszeit machen es den Frauen einfacher, während der Schwangerschaft auf alkoholfreie Alternativen zurückzugreifen.

„Bewusst verzichten: Alkoholfrei in der Schwangerschaft – Praxismodule für die Beratung Schwangerer“ (Bestellnummer: 32040000) und Rezeptheft: „Lecker & gesund hoch zwei“ (Bestellnummer: 32041002) zu beziehen über [www.kenn-dein-limit.de/infomaterial/](http://www.kenn-dein-limit.de/infomaterial/)

## >> Lesenswerter Kampagnen-Blog

➔ Neun junge Bloggerinnen und Blogger schreiben derzeit auf dem offiziellen „Alkohol? Kenn dein Limit.“ – Kampagnen-Blog. Damit sprechen sie die Zielgruppe glaubwürdig und auf Augenhöhe an. Die Themen rund um risikoarmen und riskanten Alkoholkonsum reichen von der Klassenfahrt, dem 18. Geburtstag bis zum sicheren Heimweg von der Disko. Zu über-

greifenden Themen, wie „Im Limit bleiben mit Smartphones“ oder „Promille international“ bloggt zusätzlich die Redaktion von „Alkohol? Kenn dein Limit.“ Geplant ist außerdem eine Gast-Rubrik, bei der Leserinnen und Leser eigene Erfahrungsberichte einsenden können.

<http://blog.kenn-dein-limit.info/>

## ➔ Termine

- > **Hamburg 17.05. – 20.05.2016**  
**21. Suchttherapietage Schwerpunkt: Diagnose – Hilfe oder Etikett?**  
[www.suchttherapietage.de](http://www.suchttherapietage.de)
- > **Heidelberg 15.06. – 16.06.2016**  
**29. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.**  
[www.sucht.de](http://www.sucht.de)
- > **München 30.06. – 02.07.2016**  
**17. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin**  
[www.suchtkongress.de](http://www.suchtkongress.de)

## ➔ Websites

- > **Null Alkohol Voll Power**  
[www.null-alkohol-voll-power.de](http://www.null-alkohol-voll-power.de)  
Website zur Teilkampagne für die Zielgruppe der 12- bis 16-Jährigen.
- > **Alkohol? Kenn dein Limit.**  
[www.kenn-dein-limit.info](http://www.kenn-dein-limit.info)  
Website zur Teilkampagne für die Zielgruppe der 16- bis 20-Jährigen.  
[www.kenn-dein-limit.de](http://www.kenn-dein-limit.de)  
Website zur Teilkampagne für die Zielgruppe der Erwachsenen.
- > **BZgA**  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

## ➔ Kontakt

### Ihre Fragen beantwortet gerne:

Dr. Marita Völker-Albert, Pressesprecherin  
Tel: +49 (0) 221 – 89 92 280  
E-Mail: [pressestelle@bzga.de](mailto:pressestelle@bzga.de)

### Impressum

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
Leitung: Dr. med. Heidrun Thaiss  
Maarweg 149 – 161, 50825 Köln

Sie können diesen Newsletter mit der Bestellnummer 32250013 kostenlos beziehen unter:  
Fax: +49 (0) 221 – 89 92 257  
E-Mail: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de)

„Alkohol? Kenn dein Limit.“ – eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), mit Unterstützung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) und gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.